

ANGEMERKT



Christian Jensen Kolleg Breklum
Kirchenstraße 4,
25821 Breklum,
Tel. 04671/9112-0
www.christianjensenkolleg.de

Zeit für Utopien



Die Zeit ruft nach Utopien. Wie es werden könnte, wie es werden soll – diese Fragen brauchen Raum. Diesen Raum schafft das Christian Jensen Kolleg mit den „Tagen der Utopie“ vom 3.-5. Oktober 2010. „Wenn wir die

Gegenwart von der Zukunft aus denken, gewinnen wir neue Perspektiven“, meint Friedemann Magaard, Leiter des Christian Jensen Kollegs.

Wer sind wir? Wo kommen wir her? Wohin gehen wir? Was erwarten wir? Was erwartet uns? Mit diesen Fragen eröffnet Ernst Bloch sein epochales Werk „Das Prinzip Hoffnung“. Und stellt dann fest: „Vielen fühlen sich nur als verwirrt.“

Die Irritation ist heute nicht geringer als 1947. Blochs denkerischer Versuch ist hochaktuell. Der Mensch im Jahre 2010 ermüdet angesichts der Krisenszenarien, mit denen man von der Zukunft spricht, und erstarrt, wenn das Kommende allein katastrophisch ausgemalt wird.

Die Zeit ruft nach Utopien. Nach konstruktiven Zukunftsbildern. Die Herausforderung lautet, die Gegenwart aus der Zukunft zu denken. Aus einer gelingenden Zukunft. Erst diese Denkbewegung öffnet neue Räume. Die verbreitete systemische Beratungsfrage „Wie wird es sein, wenn es gut gelaufen sein wird?“ ins gesamtgesellschaftliche Feld übertragen, könnte, ja: könnte neue Gedanken freisetzen.

Wir wollen es versuchen. Die „Tage der Utopie“ bringen Menschen mit Zukunftsbildern zusammen mit solchen, die hungrig danach sind. Wobei: wer ist denn ohne persönliche Utopie? Nur: wo können wir unsere kleinen Utopien teilen, anreichern, vernetzen. Die „Tage der Utopie“ sind genau solch ein Ort. Mit Impulsreferaten, Musik und Zeit zum Austausch wagen wir eine mutige Expedition nach Übermorgen. Wohin die Reise geht? Ich weiß es nicht. Aber lassen Sie uns den Aufbruch wagen!

Bei den „Tagen der Utopie“ begegnen sich Welten. Die Welt der Ökonomie mit derjenigen der Kirche. Die Welt der Kultur mit derjenigen der Politik. Diese Begegnung braucht entschleunigte Räume, sonst rauschen alle aneinander vorbei. Begegnung braucht nun einmal Zeit.

Und dann könnte es gehen um Aufbrechen, in Bewegung bringen, darum, Veränderungen zulassen. Wir laden nach Breklum ein, damit Menschen gestärkt wieder aufbrechen können. Erfrischt. Ermutigt.

Noch einmal Ernst Bloch: „Es kommt darauf an, das Hoffen zu lernen. Seine Arbeit ist ins Gelingen verliert statt ins Scheitern.“ Möge unsere Expedition gelingen. Es wäre wirklich gut, für die Kirche und für die ganze Gesellschaft.

— Pastor Friedemann Magaard ist Leiter des CJK.

MELDUNGEN

Emeriti-Kolleg Anknüpfen und auftanken

BREKLUM – Informationen und Diskussionen zum Nordkirchenprozess stehen am Beginn des diesjährigen Emeriti-Kollegs vom 13. bis 15. September, zu dem Ruhestandsgeistliche ebenso eingeladen sind wie pensionierte Mitarbeitende und Ehrenamtliche, die ehemals in leitender Funktion der Kirche aktiv waren. Der Bischofsbevollmächtigte Gothart Magaard wird sich der Diskussion zu den aktuellen Entwicklungen der Kirche im Norden stellen. Spannende Einblicke in die neuesten Erkenntnisse der Hirnforschung gewährt Prof. Detlef Kömpf, ehemaliger Direktor der Klinik für Neurologie im Lübecker Universitätsklinikum. Seine Überlegungen führen zur Frage: hat der Mensch einen freien Willen oder bestimmen neuronale Prozesse? Anmeldungen zum gemeinsamen Seminar von CJK und NMZ über 04671/91120.

BREKLUM – Das Christian Jensen Kolleg und „Trends & Wege“ präsentiert vom 3. bis 5. Oktober den Start einer aufsehenerregenden Veranstaltung, die innovativ und radikal zukunftsorientiert ist. Sie wird fortan alle zwei Jahre Station im CJK machen wird. Ein starker Impuls für die Region, den man nicht verpassen sollte.

Am Sonntagabend, 3. Oktober, eröffnet der Bischofsbevollmächtigte Gothart Magaard die ersten „Tage der Utopie“ auf deutschem Boden. Als erster der vier Referenten ergreift dann Prof. Hans-Peter Dürr das Wort, Physiker, der mit Teller und Heisenberg arbeitete, alternativer Nobelpreisträger, Visionär. Am Montag sprechen drei weitere hochkarätige Referenten. Der Dienstagvormittag dient der Vernetzung, der Verknüpfung, dem Aufbruch, bis die Tage der Utopie mittags zu Ende gehen.

Die Sprache der Musik eröffnet zu den Wortbeiträgen neue Dimensionen. Dabei bedienen sich die Organisatoren der neuen, ja der neuesten Musik. Die Impulsreferate werden von Uraufführungen umrahmt. Das CJK hat anlässlich der „Tage der Utopie“ Auftragskompositionen an vier norddeutsche Komponisten vergeben. Tausende Musik und Zukunftsideen: damit sollen sich Türen in neue Räume öffnen.

Im Anschluss an die musikalisch-textlichen Impulse werden die Hörenden zu Beteiligten. „Open space“ und „fishbowl“, Foren und Pausenimpulse führen die Besucher untereinander, mit Referenten und Musikern zusammen.

„Wir haben ein dialogisches Instrumentarium entwickelt, das Menschen zusammenbringt,“ erläutert Oliver Selaff von der Firma „Trends & Wege“ und Kooperationspartner des CJK, „wir wollen keine Einbahnstraßen-Kommunikation, sondern echte Begegnung, wirklichen Dialog.“

Auf das aufregende Format freut sich Friedemann Magaard, der Leiter des CJK: „Die Menschen sind müde von den Krisen- und Katastrophenszenarien, wir alle sind hungrig auf konstruktive Zukunftsbilder. Die ‚Tage der Utopie‘ selbst sind ein Zukunftsort, an dem utopische Gedanken entstehen und laufen lernen können.“

Im katholischen Bildungshaus „St. Arbogast“ wurde die Grundidee entwickelt und von den Herren Kittinger & Gögl erfolgreich umgesetzt. Gemeinsam mit den österreichischen Partnern haben nun Selaff & Magaard mit anderen eine norddeutsche Fassung entwickelt, um damit einen utopischen Impuls weit über Nordfriesland hinaus zu setzen.

— Weitere Infos und Online-Buchung unter www.tagederutopie.de

Entwürfe für eine gute Zukunft vom 3. bis 5. Oktober 2010 mit Werner Boote, Filmemacher, Prof. Gion Caminada, Architekt, Prof. Dr. Hans-Peter Dürr, Physiker, alternativer Nobelpreisträger, Dr. rer. pol. Hans Christoph Kürn, Personalentwickler

Veranstalter: Christian Jensen Kolleg
Organisation: Trends & Wege

Sponsoren: Hermann Pfanner Getränke GmbH, Zumtobel AG

Medienpartner: WirtschaftsMagazin brand eins

Buchung über www.tagederutopie.de

DIE REFERENTEN

— Prof. Hans-Peter Dürr, Jahrgang 1929, promoviert 1956 bei Ed Teller und war 18 Jahre lang Mitarbeiter von Werner Heisenberg. Der Physiker Dürr widmete sich zunehmend Themen außerhalb seines Fachbereichs, darunter erkenntnistheoretische und gesellschaftspolitische Fragen. Dürr startete 1987 in Sarnberg die Initiative „Global Challenges Network“ und erhielt im selben Jahr den Alternativen Nobelpreis.

— Werner Boote, Jahrgang 1964, ist Filmregisseur und lebt in Wien. Sein neuester Film „Plastic Planet“ läuft zurzeit in Deutschen Kinos: „Sie werden nach diesem Film nie mehr aus Plastikflaschen trinken.“

— Dr. rer. pol. Hans Christoph Kürn arbeitet als Personalentwickler bei Siemens und leitet den Bereich „e-Recruiting“ und ist somit verantwortlich für das operative Recruiting im Konzern Siemens AG Deutschland.

— Gion Caminada ist Architekt, Hochschullehrer und Visionär dörflicher Entwicklung. Er gilt als einer der Hauptvertreter der aktuellen Schweizer Baukultur mit großem internationalen Renommee. In seinem Heimatort Vrin – einem hochgelegenen Bergdorf in Graubünden – lebt und arbeitet Caminada.

Kooperation macht fit

Friedemann Magaard und Oliver Selaff über den „Tag der Utopie“

BREKLUM – Gemeinsam arbeiten die Beratungsfirma „Trends & Wege“ und das CJK an der deutschen Premiere der „Tage der Utopie“. Friedemann Magaard und Oliver Selaff von Trends & Wege im Gespräch:

— Magaard: Warum ist ein kirchliches Bildungshaus für Sie ein interessanter Partner? Selaff: In der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklung zeigt sich augenfällig: die Kirche trägt Mit-Verantwortung für das Ganze. Sie muss und kann eine wichtige Rolle übernehmen, wenn es um die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft geht. Ich suche den Kontakt zur Kirche aber auch aus persönlichen Gründen. Als Mitglied der Kirche möchte ich selbst einen Raum der Kirche gestalten mit ausfüllen, handeln, ermöglichen - nicht nur reden.

— Selaff: Und wie ist es mit Ihnen? Warum suchen Sie Kontakt mit einem weltlichen Beratungsunternehmen? Magaard: Ich möchte Kontaktflächen herstellen zwischen kirchlichen und nichtkirchlichen Kontexten. Gerade in der Begegnung, in der Reibung zwischen Gedankenwelten und Kulturen entsteht Energie. Mission im 21. Jahrhundert heißt für mich: für neue Kontaktflächen sorgen, und dafür



Oliver Selaff und Friedemann Magaard (v.li.) arbeiten zusammen an den „Tagen der Utopie“

Foto: CJK

sind Sie ein hervorragender Partner.

— Magaard: Über das Thema „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ haben wir uns kennen gelernt, denn das Thema Zukunftsfähigkeit ist der Treibstoff Ihres Unternehmens. Warum ist das für Sie so wichtig? Selaff: Ich möchte, dass nicht nur geredet wird. Menschen müssen das Heft des Handels in die Hand nehmen – jeder Einzelne. Genau dort unterstützen und begleiten wir neues Denken, neue Strukturen und den Wandel. „Mutige Expeditionen nach Übermorgen“, der Untertitel der Tage der Utopie, ist ein gutes Motto!

— Selaff: Auf welchen Gast freuen Sie sich am meisten? Magaard: Ich bin natürlich auf alle äußerst gespannt. Professor Dürr einmal persönlich zu erleben, das ist etwas ganz Be-

sonderes. Neugierig bin ich aber auch auf den Schweizer Gion Caminada, denn er erdenkt die Möglichkeiten des ländlichen Raumes im Alpenumfeld, ein Bundesgenosse für Breklum, wo die Entwicklung des ländlichen Raumes für Norddeutschland gedacht wird.

— Magaard: Und Sie? Selaff: Werner Boote ist enorm im Fluss: Mit seinem neuen Film „Plastic Planet“ ist er auf Reise, hat viele Eindrücke gesammelt, ein Mensch in Bewegung, der viele Einsichten öffnet und Impulse geben kann. Bei Herrn Kürn erwarte ich Anstöße darüber, was die Generation Internet denn überhaupt will und wie sich Arbeitgeber darauf einstellen, wie es gelingen kann Talente zu binden. Vielleicht gibt es ganz neue Antworten in Sachen Leben und Arbeiten.

DIE KOMPONISTEN

— Mit Nathalie Fen Yen Herres präsentiert eine junge malaysisch-chinesisch-deutsche Künstlerin ihre Kompositionen. Frau Herres wohnt in Hamburg und hat ihr Kompositionsstudium bei Professor Dieter Mack in Lübeck absolviert.

— Gabriel Koeppen, Cellist, Komponist und Musikschulleiter aus Flensburg, zuhause in Jazz, Klassik und Neuer Musik, gibt seine Eigenkompositionen im eigenen Verlag „Gabri-celli“ heraus.

Auch Björn Mummert aus Schleswig und Christian Gayed, Rendsburg leiten die örtlichen Musikschulen:

— Björn Mummert profilierte sich als Komponist für spezielle Situationen wie etwa Bühnenmusiken für das Landestheater und ein Oratorium, das er zum 1200-jährigen Jubiläum der Stadt Schleswig schuf.

— Christian Gayed stellte der Öffentlichkeit ein Oeuvre aus Liedern, Orchesterwerken, Kammer- und Bühnenmusik vor, etwa zum 100. Geburtstag des Rendsburger Musikschulgründers Fabio Dorigo. Ein weiteres Werk wurde im Zusammenhang mit Kiels Festival für Neue Musikchiffren aufgeführt.

Berührungängste mit dem Segen?

Studententag „Segnungs- und Salbungsgottesdienste“

BREKLUM – Wer darf segnen und salben – die Pastorin, der Kirchenvorsteher oder jeder? Diese und weitere grundsätzliche Fragen werden bei einer Tagesveranstaltung am Sonntagabend, 18. September, behandelt werden.

Den „Studententag zu Segnungs- und Salbungsgottesdiensten“ bietet das Zentrum für Spiritualität und gesundes Leben im Christian Jensen Kolleg in Breklum. Die Vorbereitung und Durchführung des Studententages wird durch die Arbeitsgruppe „Heil und Heilung“ des Kirchenkreises Nordfriesland begleitet.

In der gemeindlichen Praxis werden Segnungs- und Salbungsgottesdienste mancherorts lebhaft diskutiert. Theologische und pragmatische Fragen liegen dabei oft nebeneinander: Warum bieten wir diese besondere Form an, wo es doch in jedem Gottesdienst am Ende den Segen für alle gibt? Wie gehen wir mit Nähe und Distanz um, welche Erwartungen wecken wir mit einem solchen Angebot? In welchem Rahmen wollen wir Segnung und Salbung anbieten, als Sondergottes-

dienst, als Teil des Sonntags-gottesdienstes, als Andacht? Welche Erfahrungen und Fragen gibt es aus dem Bereich der Krankenhäuser, Altenheim und aus der Seelsorge? Und: wie sieht das Thema aus der Sicht der Theologie und aus der Perspektive einer ärztlichen Praxis aus?

Dazu referieren Sabine Bobert, Professorin für praktische Theologie der Uni Kiel, und Jörg Siegfried, praktischer Arzt in Ostensfeld.

— Anmeldung und Infos unter beim CJK (Tel. 04671/9112-0)

Finanzkrise

BREKLUM – Am Freitag, 3. September, stellt sich Jürgen Koppelin, MdB und FDP-Landesvorsitzender, den Fragen einer kirchlichen und politischen Öffentlichkeit. Welche Lernerfolge sind in Politik und Ökonomie festzuhalten, welche weiteren wären zu erwarten, wird zu fragen sein. Als weitere Gäste sind Martin von Atens, Vorstandsmitglied der Sparkasse Bredstedt, sowie Oliver Stabenow, Referent des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt eingeladen. ERW, NMZ, CJK fragen gemeinsam mit dem KDA nach. Die Diskussionsveranstaltung findet von 18 bis 20 Uhr statt.

Schweigen

BREKLUM – Armin Bernhard lebte über 20 Jahre als Bruder in der ökumenischen Kommunität Taize. Später leitete er das „Haus der Stille“ im sächsischen Drübeck. Vom 29. bis 30. September bietet er im CJK Übungen in die Praxis des Singens, Schweigens und des öffnenden Gesprächs. Zum Auftakt hält der Pastor ein öffentliches Impulsreferat. Im Seminar unter der Überschrift „Was ist Ökumenische Spiritualität?“ reflektiert er die Frage, wie die eigene Spiritualität im Alltag gestaltet werden kann, wenn man nicht im Rahmen einer Kommunität lebt. Anmeldungen unter Tel. 04671/91129.